



Impressum

Pöbnecker Werkstätten gGmbH
Schlettweiner Steig 5 • 07381 Pöbneck
Geschäftsführer: Ulf Grießmann
Registergericht: Amtsgericht Pöbneck, Zweigstelle Bad Lobenstein
Registernummer: HRB 203796 • USt-IdNr: DE232992822

Ausgabe III/ 2025



Der bunte Geselle

Heimlich, still und leise, erscheint bunt auf kleinste Weise. Manches Blatt liegt zauberbunt auf dem Weg und denket, und, ist der Sommer auch vorbei, so ist doch jedes Wesen frei, die schönen Farben zu genießen, die sich nun sehr schön ergießen, auf jeden Menschen und jedes Tier, sei es auch nicht lange hier. (Sinetta Silge)

Liebe Leserinnen und Leser,

willkommen zur neuen Ausgabe unserer Werkstattzeitung! In dieser Ausgabe nehmen wir euch mit hinter die Kulissen, zeigen laufende Projekte und teilen praktische Tipps aus dem Alltag.

Viel Freude beim Lesen, und wie immer: Wir freuen uns über Rückmeldungen, Anregungen und Beiträge aus der Werkstatt für die nächste Ausgabe. Eure Werkstattredakteure



Aktuelle Informationen

Das Heimatjahrbuch

Auch im Heimatjahrbuch des Saale-Orla-Kreises für das Jahr 2026 wird unsere Reaktion mit drei Beiträgen zu finden sein.

Das übergeordnete Thema des Buchs deckt sich mit dem der letzten Ausgabe: „Landschaften und Orte im Wandel“. Wie schon im vergangenen Jahr haben wir viel recherchiert und geschrieben. Das Ergebnis unserer Arbeit sind drei Beiträge zur Geschichte von Pößnecker Gebäuden, Institutionen und Persönlichkeiten.

Die vom Landratsamt des Saale-Orla-Kreises herausgegebene Publikation erscheint in diesem Jahr zum vierunddreißigsten Mal. Wir freuen uns wieder an dieser Tradition teilhaben zu dürfen.

Erhältlich sein wird das Buch, wie in den Jahren zuvor schon, in den Touristeninformationen des Kreises, in Bücherläden oder direkt im Landratsamt in Schleiz.



Ester Binder 1930 (Foto: Pößnecker Frauen im KZ Auschwitz: DIE LINKE. Philipp Gliesing)

Die tragische Wende im Leben der jüdischen Kaufmannsfamilie Binder begann mit der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten im Jahr 1933. Die Juden und somit auch der Warenhausinhaber Binder waren der innenpolitische Hauptfeind der neuen Regierung. Bald patrouillierten SA-Männer vor dem Kaufhaus, beschmierten Wände und schüchterten Kunden ein. Trotz des staatlich angeordneten Boykotts jüdischer Geschäfte blieb dem Kaufhaus ein treuer Kundenstamm erhalten.

(Teil 2 folgt in der nächsten Ausgabe)

Am 27. März 1908 heiratete David Binder die aus gutem jüdischem Hause stammende Hedwig Ullmann. Sie war ein ausgebildetes Dienstmädchen. Hedwig wurde am 12. Februar 1881 in Rottweil, in der Nähe von Mannheim, geboren.



Hedwig Binder, geb. Ullmann (Binder Adolf – Spuren im Vest, Foto Privatarhiv Philipp Gliesing)

Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor. Sohn Adolf Milian wurde am 13.01.1920 in Jena geboren. Tochter Esther Malke erblickte am 19.06.1924 in Jena das Licht der Welt. Die Kinder galten als höflich und gut erzogen. David und Hedwig Binder etablierten sich schnell in der Pößnecker Gesellschaft. Sie galten als offen und großzügig und erarbeiteten sich rasch gesellschaftliche Anerkennung. Auch für die jüdische Kultur engagierten sie sich in Pößneck sehr.

Gruppenausflug

Nach dem Frühstück startete die Gruppe Büchel in den Tierpark nach Eisenberg. Die Stimmung war gut, das Wetter warm und schön. Besondere Bewunderung hatten wir für die exotischen Bewohner des Tierparks, vor allem für die großen und starken Löwen. Das Gebrüll der Löwen war für uns sehr beeindruckend. Aber auch an den etwas kleineren Tieren, wie den Erdmännchen, Ziegen, Rehen und Kängurus, hatten wir große Freude und durften sie sogar füttern. Zum Schluss aßen wir noch gemütlich Mittag und hatten die Möglichkeit, im Shop Plüschtiere zu erwerben, die uns noch lange an den schönen Tag erinnern werden.



Vorstellung von Jutta Fischer – Leiterin unserer Theatergruppe

1994 nahm ich meine Arbeit im Freizeitzentrum Pößneck auf. Das Freizeitangebot sollte erweitert werden und so bekam ich den Auftrag, einen Theaterbereich aufzubauen. Ich nahm mir vor, mit Grundschulern zu beginnen, um Kinder schon in diesem Alter an das Theaterspiel heranzuführen. Damals gab es in Pößneck noch drei Grundschulen. Dort hängte ich Plakate auf und sprach mit Schülern und Lehrern. Zu unserem 1. Treff kamen 8 Schüler und ich begann, mit ihnen zu arbeiten. Die Gruppe „Konfetti“ war geboren. Diese Gruppe entwickelte sich sehr gut und wuchs in den kommenden Jahren auf bis zu 16 Schüler an. Nach einiger Zeit nahmen wir an Schülertheatertagen in Gera, Greiz und Rudolstadt mit guten Erfolgen teil.

1996 wurde eine Selbsthilfegruppe für beeinträchtigte Menschen aufgebaut. Ich unterstützte die Kollegin bei dieser Arbeit, indem ich Lese-, Schreib- und Rechenübungen machte. Das wurde aber mit der Zeit sehr eintönig und so versuchte ich, mit ihnen kleine Rollenspiele zu machen. Sie waren so begeistert, dass wir mit dem Theaterspielen begannen. Gemeinsam erarbeiteten wir unser erstes Stück „Der Schulschwänzer“. Ab da gab es dann die Gruppe „Butterblümchen“. Mit vielen Auftritten bereicherten wir Familiennachmittage, Straßentheateraktionen und Tanztheaterveranstaltungen. Ende der 90er Jahre durfte ich die Welt des schwarzen Theaters kennenlernen. Davon war ich so begeistert, dass ich auch so eine Gruppe aufbauen wollte. Das Schwarze Theater funktioniert mit Schwarzlicht, Pantomime, Leuchtfarben, Musik und Phantasie.

1933 lebten in Pößneck noch 16 Menschen jüdischen Glaubens. Unter ihnen befand sich auch der Kaufmann Binder und seine Familie. Eine Synagoge gab es nicht. Höchstwahrscheinlich existierte aber im Privathaus von David Binder ein Gebetsraum. David Jakob Binder kam am 21. Juli 1879 als Sohn des jüdischen Kaufmanns Benjamin Binder und seiner Frau Milka in der ukrainischen Universitätsstadt Czernowitz zur Welt.

Er trat in die Fußstapfen seines Vaters und eröffnete 1906 in Pößneck eine Warenhandlung für Haus- und Küchengeräte sowie für Kurz- und Galanteriewaren (Galanterie ist eine alte Bezeichnung für modische Accessoires, wie zum Beispiel Modeschmuck, Puderdosen und Öflakons). Später erweiterte er sein Angebot um Schuhe. Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich das Kaufhaus, das auch „Haus zur goldenen Ecke“ genannt wurde, zur besten Adresse am Platz und wurde weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.



Foto: Foto Peterlein

Das Bindersche Kaufhaus in Pößneck und sein Besitzer David Jakob Binder – Teil 1

Das repräsentative Gebäude in der Breiten Straße Nummer 2 steht seit vielen Jahren leer. Dabei birgt das Haus eine wechselvolle und tragische Geschichte, die die verheerenden historischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland unter nationalsozialistischer Herrschaft widerspiegelt.



Foto: <https://stadtentwicklung-thueringen.de/poessneck-denkmalsicherung-des-kaufhaus-binder/>

In Pößneck ist jüdisches Leben erstmals seit Anfang des 14. Jahrhunderts überliefert. Dann gab es eine Zeit, in der keine jüdischen Einwohner mehr erwähnt werden. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts kamen wieder vereinzelt jüdische Familien nach Pößneck. 1885 waren 51 jüdische Einwohner in Pößneck gemeldet. Sie wurden zu wichtigen Mitgliedern der Stadtgesellschaft. Sie betrieben Geschäfte, arbeiteten im Verlagswesen oder waren als Rechtsanwälte tätig.



Jutta Fischer (Leiterin unserer Theatergruppe „Die Butterblümchen“)

Es ist eine sehr mystische und geheimnisvolle Form des Theaters. Es entstand nun die Gruppe „Wunderwelten“.

2005 gründeten wir die Erwachsenengruppe „Die Tratschweiber“. Sie machte das Angebot einer Arbeit mit allen Generationen komplett. In vielen Projekten arbeiteten die Gruppen mit Erfolg zusammen. Heute bin ich Rentner und es gibt noch zwei Gruppen, mit denen ich ehrenamtlich arbeite. Es sind „Die Butterblümchen“ und „Die Tratschweiber“. Diese Arbeit bereitet mir noch viel Freude und Spaß und ich hoffe, sie noch einige Zeit machen zu können.

Schichtwechsel – Ein Gewinn für alle

Es ist schwer vorstellbar, dass ein Sternekoch sein Können in unserer Werkstatt präsentiert. Und dennoch geschah dies im Rahmen des Projekts „Schichtwechsel“. Dafür öffnete unsere Werkstatt auch in diesem Jahr wieder ihre Türen für interessierte Vertreter aus der freien Wirtschaft, um den Arbeitsalltag in unserer Einrichtung kennenzulernen. Der gebürtige Geraer Andre Schellenberg ist nicht nur Spitzenkoch, sondern auch Culinary Director der Compass Group Deutschland, die 500 Betriebsrestaurants betreibt. Er zögerte nicht lange, als die Werkstatt bei ihm anfragte.

Auch der Chef von der Verwaltungsgemeinschaft Oppurg, Lars Böhme, kam zu uns und montierte in Halle 2 Bettenteile für die Firma Thermoform.



Andre Schellenberg kocht mit unseren Beschäftigten

Währenddessen bereitete Andre Schellenberg mit einem Teil unserer Beschäftigten ein reichhaltiges Frühstück zu, das unter anderem aus Räucherlachs, Rührei sowie French Toast mit Ei und Bergkäse bestand.

Sowohl Lars Böhme als auch Andre Schellenberg zogen am Ende ihres Arbeitstages ein sehr positives Fazit. Während Lars Böhme die Hilfsbereitschaft der Beschäftigten und die gute Arbeitsatmosphäre hervorhob, schätzte Andre Schellenberg die „Einblicke in eine andere Welt“ und genoss die Entschleunigung, die er aus seinem eigentlichen Arbeitsalltag nicht kennt. Beide Teilnehmer zeigten sich dankbar für neuen Erfahrungen, die sie bei uns sammeln konnten.

Unser Rezept für euch: Pilzpfanne für 2 Personen

Die 500 Gramm gekauften frischen Pilze im Sieb gut durchspülen und in Scheiben schneiden. Danach in eine Pfanne geben. Zum Anbraten kann man, je nach Belieben, Speiseöl oder Margarine verwenden. Bei mittlerer Hitze die Pilze langsam braten, dabei immer wieder gut umrühren. 4 Eier in der Tasse klein schlagen und langsam unter die Pilze rühren. Nach Geschmack noch salzen und pfeffern. Guten Appetit!

